



Stadt Emsdetten
KINDERHAUS
am Silberweg

Stadt
Emsdetten



BEREIT FÜR DIE WELT – KINDER STARK FÜR DIE ZUKUNFT MACHEN

Pädagogische Grundsätze, Schwerpunkte und mehr

INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Vorwort
- 2. Die Konzeption
 - 2.1 Leitgedanke der Stadt Emsdetten
 - 2.2 Bausteine unserer pädagogischen Konzeption
 - 2.2.1 Unser Bild vom kompetenten Kind
 - 2.3 Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung
 - 2.3.1 Räumliche und personelle Rahmenbedingungen und pädagogische Gruppenbereiche
 - 2.4 Profil der Einrichtung - Unsere pädagogische Haltung
 - 2.5 Zusammenarbeit mit dem Träger
 - 2.6 Inhaltlich-fachliche Ausrichtung der pädagogischen Arbeit
 - 2.6.1 Die Eingewöhnung - ein erfolgreicher Start im Kinderhaus
 - 2.6.2 Gelebte Inklusion - Behinderung, Gender und Diversität
 - 2.7 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten
 - 2.8 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen
 - 2.8.1 U3
 - 2.8.2 Angehende Schulkinder
 - 2.9 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation
 - 2.9.1 Sozial- und interkulturelle Bildung
 - 2.9.2 Bewegung, Umwelt und ökologische Bildung
 - 2.9.3 Mathematische, naturwissenschaftlich und technische Bildung
 - 2.9.4 Musisch-ästhetische Bildung
 - 2.9.5 Sprachliche Bildung
 - 2.9.6 Dokumentation
 - 2.10 Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung
 - 2.11 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderechte, Partizipation und Beschwerde
 - 2.12 Kinderschutz
 - 2.13 Datenschutz
 - 2.14 Nachweis der ordnungsgemäßen Aktenführung
 - 2.15 Qualitätssicherung und Entwicklung
 - 2.16 Teamarbeit und Teamentwicklung
 - 2.17 Kitaleitung
- 3.0 Abschließende Bemerkung
- 4.0 Literatur

1 VORWORT

Das städtische Kinderhaus am Silberweg wurde am 01.08.2021 in den Räumen der ehemaligen Buckhoffschule an der Schulstraße eröffnet. Es lehnt sich an die Grundsätze der beiden schon vorhandenen Kinderhäuser der Stadt Emsdetten an, deren wichtigstes Ziel es ist, die ihnen anvertrauten Kinder in ihrer Individualität anzunehmen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Dies erfordert eine pädagogische Arbeit mit klaren und verbindlichen Grundstrukturen.

Dabei berücksichtigen wir die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie die Erkenntnisse heutiger Wissenschaft.

Die vorliegende Konzeption ist der Leitfaden der pädagogischen Fachkräfte, um allen kleinen- und großen Menschen die erforderliche Sicherheit und Orientierung zu bieten. Wir werden stetig in Entwicklung sein und nicht nur unsere tägliche Arbeit andauernd reflektieren, sondern auch die Konzeption der entstehenden Realität anpassen.

Am Silberweg ist ein neues Gebäude entstanden, das für ca. 80 Kinder in 5 Gruppen entwickelt wurde. Am 18.12.2024 war der Start für die Kinder, Familien und dem Personal in den neuen Räumlichkeiten. Bei der Planung haben wir uns mit dem Abbau von Barrieren auseinandergesetzt, um den Kindern Teilhabe und Selbstbestimmung unabhängig von Handicaps oder Einschränkungen zu ermöglichen. Unser Haus ist ein Ort, wo wir Vielfalt leben und eine wertschätzende Haltung pflegen.

Wir möchten alle Interessierten - Eltern, Kinder, Träger, Mitarbeitende und Kooperationspartner - einladen, uns auf diesem Weg der Weiterentwicklung konstruktiv zu begleiten.

Willkommen im Kinderhaus Am Silberweg

Das **Kinderhaus Am Silberweg** ist ein Ort,
an dem wir Verschiedenheit als normal annehmen,
in der Gemeinschaft geborgen sind,
uns darin individuell entfalten und
die Schwächsten im Blick haben.

LACHEN

Das **Kinderhaus Am Silberweg** ist ein Ort,
an dem wir gemeinsam wachsen,
achtsam mit einander umgehen,
Lebenszeit teilen.

Spielen

singen &
tanzen

Das **Kinderhaus Am Silberweg** ist ein Ort,
an dem unsere Kinder Natur und Umwelt entdecken,
das Leben mit allen Sinnen spüren,
mit Wenigem viel Raum für freies Spielen haben und
der Fantasie freien Lauf lassen können.

erkunden

aufwachsen

Das **Kinderhaus Am Silberweg** ist
für die Kinder... mehr als eine Betreuungseinrichtung,
für das Team... mehr als ein Arbeitsplatz und
für die Eltern... mehr als der Ort, der es ihnen ermöglicht,
wieder arbeiten zu gehen.

FREUDE
HABEN

Das **Kinderhaus Am Silberweg** bleibt dieser Ort,
wenn das Team, die Kinder und die Eltern
das Besondere bewahren,
jeder nach seinen Möglichkeiten,
mit Verantwortung und Engagement
als Teil des Ganzen!

LEBEN

zusammen

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

Auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unseres städtischen Kinderhauses am Silberweg.

Für Sie als Eltern, als Lesende ist die vorliegende Konzeption eine Hilfe, das Kinderhaus am Silberweg in seiner ganzen Buntheit, Vielfalt, Lebendigkeit, aber auch in seiner Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Für das Team ist die Konzeption die Grundlage der eigenen Arbeit. In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder seit August 2021 unterstützt, ihre Fähigkeiten zu entfalten, ihre Anlagen zu entwickeln um sie auf das Leben als eigenverantwortliche Persönlichkeit vorzubereiten. Um diesem Ziel gerecht werden zu können, bedarf es der ständigen Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit.

„Bereit für die Welt - Kinder stark für die Zukunft machen“ ist der Leitgedanke unseres städtischen Kinderhauses am Silberweg.

Und so wie Kinder sich jeden Tag weiterentwickeln, so verlangen die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen auch von den pädagogischen Kräften des Teams, sich jeden Tag neuen Herausforderungen zu stellen.

In den letzten zwei Jahren wurde die eigene Arbeit evaluiert, das Team hat sich intensiv mit den eigenen pädagogischen Ansprüchen und Arbeitsweisen auseinandergesetzt. Neben vielen anderen Aspekten ist es dem Team im Kinderhaus besonders wichtig, Kinder zu beteiligen, demokratische Umgangsformen zu üben und die Kinder stets auf dem Entwicklungsstand abzuholen, auf dem sie sich gerade befinden. Herausgekommen ist die vorliegende Konzeption.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Petra Gittner

Jugendamtsleitung

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

2.2 Unsere Bausteine der pädagogischen Konzeption

2.2.1 Unser Bild vom kompetenten Kind

Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung
im Handeln fordert und fördert es seine eigene Entwicklung.

Das Kind lebt im Hier und Jetzt
das Augenblickliche hat Vorrang - Es lebt in der Gegenwart.

Das Kind als sprudelnde Quelle
es ist stets forschend, fragend, neugierig, wissbegierig, experimentierend, spontan,
kreativ, freudig mitteilend, unvoreingenommen. Alltägliches wird zum Handlungsfeld.

Das Kind ist leib-sinnlich
es begreift die Welt unmittelbar und (re)agiert direkt.
Es kann gar nicht anders, als ganzheitlich wahrnehmen. Es nimmt mit Allem auf.

Das Kind ist ein soziales und kommunikatives Wesen
es braucht den Umgang mit anderen Menschen und seiner Umwelt um Beziehungsfähigkeit, Vertrauen
und Konfliktfähigkeit zu erwerben und zu festigen und um seine sprachliche, emotionale und motorische
Entwicklung vorantreiben zu können.

Jedes Kind hat ein Recht auf Kindheit
so haben es die vereinten Nationen vor über 30 Jahren beschlossen. Kinder haben das Recht auf eine
Kindheit, die geprägt ist von Liebe, Respekt, Geborgenheit und Schutz.

2.3 Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung

2.3.1 Räumliche und personelle Rahmenbedingungen und pädagogische Gruppenbereiche

Das Kinderhaus am Silberweg ist eine Tageseinrichtung für Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis 6 Jahren in der Trägerschaft der Stadt Emsdetten. Das Kinderhaus ist am 18.12.2024 in dem neuen Gebäude am Silberweg gestartet. Insgesamt werden 80 Kinder in 5 Gruppen betreut. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppen für Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis ca. 3,5 Jahren. Im Obergeschoss befinden sich drei Gruppen für Kinder im Alter von 3,0 Jahren bis 6,0 Jahren. Zwei der drei Gruppen betreuen Kinder mit besonderen Bedürfnissen und erhöhtem Förderbedarf.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

In den fünf Gruppen (1 x GT III, 3 x GT II, 1 x GT I) werden die Kinder von je 3 - 4 pädagogischen Fachkräften plus Leitung und Praktikanten/Praktikantinnen betreut. Unterstützt werden die FK durch eine Hilfsköchin, eine Küchenkraft und eine Kitahelferin.

In unserer Einrichtung haben wir 5 Gruppenräume, 5 Ruheräume, 5 Nebenräumen, 5 Kinder WCs mit Wickelbereichen, 2 Mehrzweckräume, Garderobenplätze für jedes Kind, ein Kinder Café mit Küche, 1 Beratungsraum, 1 Stellplatz für Kinderwagen, 1 Atelier, 2 barrierefreie Erwachsenen WCs, 1 Aufzug, Personalräume und ein Außengelände mit mehreren Spielbereichen und Außenterrassen.

Die Gruppentypen können sie je nach Bedarf verändern und werden jährlich zum 01.08. überprüft und angepasst. In unserem Kinderhaus gehört jedes Kind zur Orientierung einer festen Gruppe an. Die Kinder wählen ihre Spielorte und Spielpartner selbstbestimmt und können so auch gruppenübergreifend Kontakte und Freundschaften knüpfen. Unsere Gruppennamen sind Blau, Gelb, Rot, Grün und Orange. Die Namen der Gruppen haben die Kinder in einer demokratischen Abstimmung entschieden.

In den Gruppenbereichen achten wir auf ein altersentsprechendes Bildungsangebot. Es gibt Podeste mit unterschiedlichen Höhen zum Klettern und für die räumliche Wahrnehmung, ein Bereich mit Bilderbüchern und Sitzgelegenheiten, der zum gemeinsamen Wissensaustausch animiert. Tische und Stühle, die mit einer Decke zum Rückzugsort umgestaltet werden können oder für kreative Angebote. In Kinderbesprechungen werden über Ideen und Impulse für räumlichen Veränderungen diskutiert und abgestimmt. Die Umstrukturierung der Gruppenräume geschieht in Zusammenarbeit mit den Kindern. Die Basis dafür sind Beobachtungen und die Themen, die die Kinder „Mitbringen“.

Wir sehen uns als Wegbegleiter*innen und vertraute Ansprechpartner*innen und sorgen für eine Vielfalt an Teilhabemöglichkeiten, damit jedes Kind ein Recht auf Mitbestimmung hat.

Unser Team besteht aus einer Vielzahl an pädagogischen Fachkräften und setzt sich wie folgt zusammen:

Einrichtungsleitung
Erzieher*innen
Heilerziehungspfleger*innen/ Inklusionsfachkraft
Heilpädagog*innen/ Inklusionskraft
Kinderpfleger*innen
PIA-Studierende (in Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft)
Bundesfreiwilligendienst
Fachpraktikant*innen
Hilfsköchin
Küchenkraft
Kitahelfer*innen

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, in unserem Kinderhaus die Ausbildungen zur pädagogischen Fachkraft zu unterstützen und bilden selbst Fachkräfte aus.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

Wir haben von Montag bis Donnerstag von 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr und freitags von 07.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Eltern haben die Möglichkeit, 25 Std., 35 Std. und 45 Std. Betreuungsstunden zu buchen. Informationen zu den einzelnen Modellen können im Step Anmeldeportal eingesehen werden. Wir beraten Sie auch gerne in einem Gespräch in unserem Kinderhaus.

Schliessungszeiten

Unser Kinderhaus schließt 3 Teamfortbildungstage und 1-2 Brückentage im laufenden Kitajahr, Rosenmontag, drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Für die Sommerferien organisiert das Jugendamt der Stadt Emsdetten eine Notbetreuung. Die Plätze in der Notbetreuung sind begrenzt und über Bedarf und Dringlichkeit wird im individuellen Fall entschieden. Infos dazu erfahren Sie bei der Kinderhausleitung. Eine Übersicht über die Termine und Schließungszeiten/-tage erhalten Sie zu Beginn des Kitajahrs und können auf der Homepage eingesehen werden.

2.4 Profil der Einrichtung - Unsere pädagogische Haltung

Für das Kind ist die Familie der wichtigste Bezugspunkt. Sie bildet die Basis für den Verlauf der kindlichen Entwicklung. Unser Kinderhaus ist ein außerfamiliärer Lebensraum, wo frühkindliche Bildung in der Familie ergänzt und unterstützt wird. Ziel unserer Bildungs- und Betreuungsarbeit ist es, die Kinder in der Entwicklung seiner Persönlichkeit individuell, ganzheitlich und ressourcenorientiert herauszufordern und zu fördern.

Bereit für die Welt - Kinder stark für die Zukunft machen

Unsere Kinder auf zukünftige Lebenssituationen in unserer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten, bedeutet für uns, die Kinder über ihre Rechte zu informieren und ihnen die Teilhabe an Entscheidungsprozessen (Partizipation) zu ermöglichen. Die Kinder erleben Wertschätzung, Vielfalt (Inklusion) und ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln.

Im Tagesablauf werden alle Lebensbereiche berücksichtigt. Die Angebotsstruktur ist situations- und lebensbezogen! Das Wissen der Kinder wird aufgegriffen und mit einbezogen. Durch die Umsetzung der Bildungsbereiche möchten wir unsere Kinder in ihren Stärken und Talenten begleiten und fördern. Die Stärkung des Selbstbewusstseins, der sozialen und emotionalen Kompetenzen, der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit und eine wertschätzende Haltung allen Lebewesen gegenüber prägt unsere pädagogische Haltung und Arbeit. Grundlage für unser pädagogisches Handeln sind Beobachtungen und die Dokumentation der Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse in der Form des klassischen und dialogischen Portfolios. Das Kind ist aktiver Gestalter seines Portfolios und wird in alle Entscheidungen mit einbezogen. Beim klassischen Portfolio unterstützen die pädagogischen Fachkräfte beim Schreiben, Gestalten und Einheften in die Mappe. Beim dialogischen Portfolio trifft das Kind alle Entscheidungen eigenständig und geht in den Austausch mit den anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

“Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt“

Emmi Pikler

2.5 Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen dem Träger, der Stadt Emsdetten, und den Kinderhäusern besteht eine enge Zusammenarbeit. Neben der kontinuierlichen Sicherstellung der materiellen und räumlichen Bedingungen ermöglicht er den Rahmen zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages der Kita und unterstützt die einzelnen Kitas bei der Umsetzung.

Einige Beispiele der Zusammenarbeit sind das monatliche Meeting mit den Leitungen der drei Kitas und der Fachberatung und ggfls. der Teamleitung oder anderen relevanten Personen der Stadtverwaltung zum Austausch über einrichtungsinterne Angelegenheiten. Für weitere Kooperationen besucht der Träger die einzelnen Kitas. Es finden Treffen mit den gewählten Kita-Beiräten statt und bei Bedarf nimmt der Träger an Teamsitzungen teil oder beruft diese ein. Dies kann kitaintern, aber auch kitaübergreifend stattfinden.

2.6 Inhaltlich-fachliche Ausrichtung der pädagogischen Arbeit

Wir verstehen unser Kinderhaus als Ort der Begegnung für Kinder und Familien. Inhaltliche Vorgaben für die Arbeit sind das Kibiz und unsere Konzeption. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht der Beziehungsaufbau zu den Kindern. Besonders deutlich wird das durch unsere Haltung, das Kind mit allen seinen Fähigkeiten wertzuschätzen, die aktive Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Kitalebens entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand und die Bereitschaft, die individuellen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und zu respektieren.

Die Angebotsstruktur ist situations- und lebensbezogen. Das Wissen der Kinder wird aufgegriffen und mit einbezogen. Durch die Umsetzung der Bildungsbereiche möchten wir unsere Kinder in ihren Stärken und Talenten begleiten und fördern. Grundlage für unser pädagogisches Handeln sind Beobachtungen und die Dokumentation der Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse in Form des Portfolios.

Eine wertschätzende, respektvolle Kommunikation mit den Kindern, die die vielen Fragen der Kinder ernst nimmt und Sprachbarrieren abbaut, ist für uns selbstverständlich. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als „Lernende und Lehrende“ zugleich.

2.6.1 Die Eingewöhnungszeit - ein erfolgreicher Start im Kinderhaus

Die Eingewöhnungszeit ist für jedes Kind ein wichtiger Prozess. Die Eltern verabschieden, Ängste bewältigen und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen sind Herausforderungen, die auch mal sehr tränenreich sein können. Es braucht seine Zeit, die jedes Kind und seine Familie bekommen. Auch in die Rolle eines angehenden Schulkindes zu wachsen oder sich in der „neuen“ Gruppe zurecht zu finden ist eine Aufgabe, die Mut erfordert und das Selbstbewusstsein stärkt.

Eine behutsame Eingewöhnung ist uns sehr wichtig. Das oberste Ziel ist es, dass die Kinder in der Anwesenheit eines Elternteils/ Erziehungsberechtigten oder einer Bezugsperson eine vertrauensvolle Beziehung

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

zu der pädagogischen Fachkraft aufbaut. Erfahrungsgemäß ist die Dauer der Eingewöhnungszeit 7 - 21 Tage. Die Eingewöhnungszeit ist in mehrere Phasen „aufgeteilt“ und abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogischen Fachkräfte als Bezugsperson akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Während der Eingewöhnungszeit haben die pädagogischen Fachkräfte die Aufgabe, Kontakt zu den Kindern aufzubauen, zu beobachten welche Interessen, Stärken und Talente die Kinder mitbringen und mit den Eltern in den Austausch zu gehen.

Im Aufnahmegespräch planen die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern gemeinsam die Eingewöhnungszeit.

„Kennlernphase“

In den ersten Tagen besucht das Kind mit einem Elternteil für ca. 1 Stunde am Tag unser Kinderhaus. Bitte halten Sie sich an die Zeiten, die Sie im Aufnahmegespräch mit den pädagogischen Fachkräften vereinbart haben. Während des Aufenthalts bleibt der begleitende Elternteil die ganze Zeit im Gruppenraum bei dem Kind. Die pädagogischen Fachkräfte laden das Kind zum Spielen ein und bauen erste Kontakte auf. Die Versorgung des Kindes (wickeln, füttern usw.) übernimmt zunächst noch der begleitende Elternteil. In dieser Phase finden noch keine Trennungsversuche statt! Nach 5 Tagen gehen die Eltern mit der/dem Bezugserzieher*in den Austausch und verlängern die Dauer von 1 Std. auf 2 Std.

Als begleitender Elternteil verbleiben Sie weiterhin im Gruppenraum und wenn ihr Kind schon Vertrauen zu dem/der Bezugserzieher*in aufgebaut hat, ziehen Sie sich zurück und nehmen bitte Platz im Elternbereich in der Gruppe.

„Trennungsphasen“

Nach Absprache mit den Eltern, beginnen die ersten Trennungsversuche. Die Eltern verabschieden sich von ihrem Kind und verlassen den Gruppenraum.

Es ist wichtig, dass die Eltern ganz bewusst „Tschüss“ sagen, wenn sie sich verabschieden. Das stärkt das Urvertrauen und gibt dem Kind die Sicherheit, dass es in dem Trennungsprozess ernst genommen wird. Weint das Kind, tröstet der/die Bezugserzieher*in ihr Kind und versucht es, zum gemeinsamen Spielen einzuladen. Die Zeit der Abwesenheit wird von wenigen Minuten bis zu 30 Min. ausgedehnt.

In dieser Zeit bleiben Sie in unserem Kinderhaus und können in unserer Elternecke einen Kaffee-, Tee oder Wasser zu sich nehmen und mit anderen Eltern ins Gespräch kommen. Der begleitende Elternteil bleibt so lange im Elternbereich, bis er von den pädagogischen Fachkräften abgeholt werden.

„Schlussphase“

Im Austausch mit den Eltern verlängern die pädagogischen Fachkräfte die Trennungszeiten. Das Kind nimmt am Mittagessen teil und wird von den Bezugserzieher*in gewickelt. Während der vereinbarten Trennungszeit können die Eltern unser Kinderhaus verlassen.

Ein Zeichen für eine gelungene Eingewöhnung ist, wenn der Blick- und Körperkontakt zwischen dem Elternteil und dem Kind weniger wird, sobald das Kind den Gruppenraum betreten hat. Das Kind geht auf ein Kontaktangebot eines anderen Kindes oder der pädagogischen Fachkraft ein. Es ist wichtig, dass Sie

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

sich immer von Ihrem Kind verabschieden, wenn Sie die Kita verlassen. Wenn sich ihr Kind einen halben Tag, inkl. Mittagessen und Ruhephase wohlfühlt, beginnt die Abschlussphase. In diesem Fall bleibt das Kind für die gebuchten Stunden im Kinderhaus.

2.6.2 Gelebte Inklusion

Inklusion im Kinderhaus

Jedes Kind möchte zur Gruppe gehören, integriert und inkludiert sein. Aus dem Zusammenleben von Kindern mit individueller Eigenart, unterschiedlicher Entwicklung, sozialer und kultureller Herkunft, besonderen Begabungen und persönlichem Förderbedarf, entsteht ein Schatz sozialer Erfahrungsmöglichkeiten. Diese spiegelt im Kleinen die Vielfalt unserer Gesellschaft wider.

Kinder sind von sich aus vorurteilsfrei. Sie lernen die Besonderheiten anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren. Sie messen Leistung und Verhalten nicht pauschal, sondern nehmen die individuellen Möglichkeiten und Chancen eines jeden Menschen wertfrei wahr. Sie entwickeln eigene Ideen, wie gemeinsames Leben möglich werden kann.

Im Kinderhaus wird gezielt auf diese Unterschiede reagiert und das Miteinander durch Begegnung, Kontakt und Verständnis füreinander gelebt. Vielfalt wird als Bereicherung erlebt, dieses gilt für die Kinder, aber auch für die gesamte Familie. Dies ist die größte Chance für das Recht auf Bildung und Teilhabe für die Menschen unserer Gesellschaft, ganz besonders für die Kinder im Kinderhaus.

Behinderung

Auf Basis des SGB VIII und im Rahmen des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz) in NRW, wird die gemeinsame Erziehung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und nichtbehinderter Kinder ausdrücklich gefordert und finanziell gefördert.

Zur Umsetzung der inklusiven Ziele und zur Erfüllung der besonderen Begleitung von Kindern mit einem Handicap, arbeiten wir möglichst in multiprofessionellen Teams zusammen.

Die gemeinsame Förderung von Kindern mit Behinderung, bzw. von Kindern, deren Entwicklung von einer Behinderung bedroht ist und Kindern ohne Behinderung ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir verstehen die Individualität und Unterschiedlichkeit eines jeden Kindes als Bereicherung für die Gemeinschaft.

Dabei berücksichtigen wir die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder, entwickeln individuelle Förderpläne und bieten gezielte Einzelförderung in den verschiedenen Entwicklungsbereichen sowie regelmäßig Aktivitäten in allen pädagogischen Bildungsbereichen an, die das gemeinsame Spielen und Lernen ermöglichen.

Wir beachten, dass ihre individuellen Bedürfnisse als selbstverständlich respektiert und vermittelt werden und unterstützen sie dabei, sich mit ihrer eigenen Behinderung auseinander zu setzen und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Wir begleiten und unterstützen ihre Eltern und fördern die Zusammenarbeit mit heilpädagogischen Frühförderstellen, Ärzten und Therapeuten.

Im Kinderhaus hat jedes Kind das Recht, so zu sein, wie es ist. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention - „Jeder Mensch hat das Recht darauf, dabei zu sein.“ dient uns als grundsätzliche

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

pädagogische Haltung. Wir versuchen im Kinderhausalltag auf die Bedürfnisse aller Kinder so einzugehen, dass eine Teilhabe, selbstverständlich möglich ist und jedes Kind seinen Möglichkeiten entsprechend, mitmachen kann.

Diversität

Da wir von der Einzigartigkeit eines jeden Kindes ausgehen, gestehen wir jedem Kind sein eigenes, individuelles Entwicklungstempo zu, nach dessen Maßgaben es gefördert wird. Eine enge Zusammenarbeit sowohl mit Eltern und Familien als auch mit Institutionen wirkt hierbei unterstützend. Mädchen und Jungen mit besonderen Begabungen und Förderbedarf gehören zu unserem pädagogischen Alltag. Wir kommen denen besonders entgegen, die unserer Hilfe am Meisten bedürfen.

Wir achten und wertschätzen die Verschiedenheit der Kulturen, die uns bei den Familien der Kinder begegnen. Andere soziale Lebensumstände und Lebensentwürfe ebenso wie unterschiedliche familiäre Lebensformen erleben wir als bereichernd und gehen damit offen und akzeptierend um.

Gender

Gender - bedeutet im übertragenen Sinn „Soziale oder psychologische Seite des Geschlechts“: Im Kinderhaus versuchen wir durch eine genderbewusste Haltung die Kinder in der Entwicklung ihrer individuellen Geschlechtsidentitäten zu unterstützen. Ein reflektierter Umgang mit der Geschlechtergerechtigkeit im Allgemeinen und ganz individuell im Alltag der Kindergruppe sensibilisiert Kinder, Familien und Mitarbeitende für die vielfältigen Facetten geschlechtsspezifischer Erfahrungen, die uns prägen. Dabei soll die Verschiedenheit bewusst wahrgenommen und wertgeschätzt werden, damit jede*r die gleichen Voraussetzungen für die eigene Persönlichkeitsentfaltung hat.

Mädchen und Jungen haben im Kinderhaus ein Recht auf ein individuelles Ausprobieren unterschiedlicher Geschlechterrollen. Dabei sollen sie die Möglichkeit haben ihre Bedürfnisse unabhängig des biologischen Geschlechts ausleben zu können. Es gibt weder Spielbereiche, -noch Material -Impulse, die ausschließlich einem bestimmten Geschlecht zugeordnet werden. Wir sorgen für einen wertschätzenden und diskriminierungsfreien Rahmen für die individuellen Erfahrungen, die das einzelne Kind für die Entwicklung der eigenen Geschlechtsidentität benötigt. Mädchen und Jungen haben sowohl das Recht bewusst gemeinsam zu spielen und zu lernen wie auch bewusst getrennt voneinander zu agieren.

Den pädagogischen Fachkräften kommt in diesem Prozess eine wichtige Rolle zu. Hierfür werden Kompetenzen in Gender Mainstream gebraucht, die die Fachkräfte durch Fortbildung und Teamentwicklungsprozesse erwerben können. Auch Eltern werden im gegenseitigen Austausch für das Thema sensibilisiert.

2.7 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die Grundlage der Zusammenarbeit von Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften regelt das Kinderbildungsgesetz des Landes NRW in §9 und §10.

Für eine gute Beziehungs- und Bildungsarbeit im Kinderhaus ist eine kooperative Zusammenarbeit auf einer vertrauensvollen Ebene, geprägt von Wertschätzung und Akzeptanz, unerlässlich. Eltern sind die

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

ersten Bezugspersonen, sie kennen die Besonderheiten und Fähigkeiten ihrer Kinder, wie niemand sonst. Für die Ausgestaltung des Lebens im Kinderhaus werden die Wünsche der Erziehungsberechtigten gebraucht und ernst genommen. Der Umgang der Erwachsenen ist durch Dialog, Zusammenarbeit und geteilte Verantwortung gekennzeichnet. Um dem gerecht zu werden, muss ein steter Informationsaustausch gestaltet werden. Informationsaustausch zwischen Eltern und Kinderhaus findet in vielfältiger Form statt und beginnt bereits vor der Aufnahme mit dem „Tag der offenen Kitas“ an den grundsätzlichen Informationen zur Arbeit im Kinderhaus weitergegeben werden. Nach der Zusage findet die Kontaktaufnahme mit dem Elternhaus durch eine Pädagogische Fachkraft statt.

Des Weiteren gibt es z.B. Informations-Elternabende, Schnupperstunden für Eltern und Kinder, ein Aufnahmegespräch mit Schwerpunkt Übergangsgestaltung, schriftliche Informationen durch Aushänge, Info-Mails und Elternbriefe. Es finden Tür- und Angelgespräche statt und die Anliegen und Wünsche werden in Form einer Elternbefragung erfasst.

Nicht nur Kinder haben im Kinderhaus die Möglichkeit sich zu beschweren. Auch die Eltern oder andere Beteiligte dürfen ihren Unmut äußern. An einem Ort, wo viele Menschen mit ihrer Kultur, Nationalität und Weltanschauung aufeinandertreffen bleibt es nicht aus, unterschiedlicher Meinung und Ansicht zu sein. Wir nehmen Beschwerden ernst und werden im gemeinsamen Dialog Lösungen finden und das gegenseitige Vertrauen stärken.

Alle am Kinderhausprozess Beteiligten verpflichten sich dafür durch die Unterzeichnung des Betreuungsvertrages, des Arbeitsvertrages oder der Kooperationsvereinbarung.

Familien können sich aktiv im Kinderhausalltag und zu besonderen Anlässen einbinden. Sie können Feste und Aktionen zu unterschiedlichen Anlässen mitgestalten, dieses geschieht auf Gruppenebene oder für das gesamte Kinderhaus.

Erziehungsberechtigte sollen ihre gesetzlichen Mitwirkungsmöglichkeiten im Kinderhaus ernsthaft in Anspruch nehmen. So sieht das KiBiz eine jährliche Elternversammlung vor, aus der ein gewählter Elternbeirat hervorgeht. Der Elternbeirat dient der förderlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischen Personal und dem Träger.

Aus diesen drei Parteien setzt sich der Rat der Tageseinrichtung zusammen. Mindestens einmal jährlich tagt dieser und entscheidet über wichtige Belange für die nutzenden und zukünftigen Familien. Die Tätigkeit des Elternbeirates kann über die Einrichtungsebene hinausgehen in Form der Mitarbeit im Jugendamts-Elternbeirat und weiter im Elternbeirat auf Landesebene.

2.8 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen

2.8.1. Unsere U3 Kinder im Erdgeschoss

Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass bereits sehr junge Kinder außerhalb der Familie betreut werden. Dieses Recht auf einen Betreuungsplatz wurde gesetzlich verankert. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht im Vordergrund all dieser Bestrebungen.

Ein guter Start ist Grundlage jeder Entwicklung:

Für einen guten Einstieg in das Kinderhausleben ist die wichtigste Grundlage Zeit.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte benötigen genügend Zeit, um einen guten Übergang in die neue Lebenswelt - Kinderhaus - zu gestalten.

Ein intensiver Beziehungsaufbau zum Kind und seiner Familie, ein allmähliches Loslassen durch die Eltern und der Bindungsaufbau zwischen Kind, Fachkräften und Gruppe bilden die Basis für die weiteren Kinderhausjahre. Je sicherer sich das Kind fühlt; es spürt, es ist in Ordnung für alle Beteiligten, dass ich hier bin; sich geborgen, an- und ernst genommen fühlt, je größer ist die Chance, sich auf die ihm gebotenen frühkindlichen Bildungsprozesse einzulassen.

Nur wenn ein Kind eine sichere Bindung und Beziehung aufgebaut hat, fängt es an den Raum um sich zu erkunden, zu erforschen und letztendlich zu lernen. Die Eingewöhnung ist elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst.

2.8.2 Vorschulkinder

Alles bislang Erfahrene und Erlebte ist die Basis, worauf wir im letzten Jahr aufbauen. Bildung beginnt bereits vor der Geburt. (Weiter-)Entwicklung funktioniert nur mit dem Fundament der vorangegangenen Jahre. Wir möchten das einzelne Kind in seinem Selbstvertrauen nochmals stärken, ihm Mut machen für die „neue Welt“, es begleiten und hinführen zu seinem neuen Lebensabschnitt:

Es soll sich hier im Haus in seiner neuen Rolle als „Große/r“ erleben und sich in dieser Position ausprobieren können.

Es soll mehr Verantwortung für sich und andere übernehmen.

Es findet eine spielerische Annäherung mit allen Sinnen an die Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen ...) statt.

Es fordert seiner Entwicklung entsprechende Bildungsinhalte ein.

Das Kind soll in seiner Lebensfähigkeit bestärkt werden, denn lebensfähig heißt lernfähig und letztendlich schulfähig sein. In regelmäßigen Schulkind - Treffen schaffen wir gruppenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten und Teilhabe.

2.9. Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung und Dokumentation

2.9.1 Sozial- und interkulturelle Bildung

In unserem Kinderhaus begegnen sich „KLEIN“ und „groß“ auf Augenhöhe. Wir schaffen Raum für Vielfalt und sind Begegnungsstätte für unterschiedliche Kulturen. Gemeinsam mit den Kindern und Familien veranstalten wir Feste und Familiennachmittage, bei denen Rezepte aus aller Welt ausprobiert werden können. Wir haben im Foyer einen Kalender mit internationalen Feiertagen aushängen und tauschen uns mit unseren Eltern dazu aus. Wir begegnen den unterschiedlichen Spracheinflüssen respektvoll und wertschätzend. Um mit Eltern bei Sprachbarrieren im Austausch zu bleiben, arbeiten wir eng mit dem Integrationszentrum Steinfurt zusammen. Über das Sprachleinportal können wir ehrenamtliche Übersetzer zu Elterngesprächen einladen. Um auch die Elternbriefe und Elterninfos in den unterschiedlichen Sprachen übersetzen zu können, arbeiten wir gerade daran, eine passende App einzusetzen.

Bei der Auswahl und Anschaffung von Spielmaterialien achten wir auf Vielfalt und Weltoffenheit. Wir arbeiten mit Puppen, die die Vielfalt der Herkunftsländer widerspiegeln und auch unterschiedliche Behinderungsbilder aufgreifen. Bei Büchern achten wir darauf, dass sie Menschen in ihrer Vielfalt und unterschiedliche Familienkonstellationen abbilden.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

2.9.2 Bewegung, Umwelt und ökologische Bildung

Bewegung und Begegnung erleben wir jeden Tag. Bewegung bedeutet für uns nicht nur klettern, rennen und hüpfen, sondern ganz besonders das selbstständige An- und Ausziehen, der Wechsel von Spielbereichen und Räumen, Hindernisse überwinden, Ängste abbauen und mit den eigenen Kräften über sich hinauswachsen.

In den Gruppen wird darauf geachtet, dass es wechselnde Spielmaterialien gibt, die unsere Kinder auch zweckentfremden können und nach ihren eigenen Vorstellungen in ihrem Spiel einsetzen. Unterschiedliche Ebenen im Gruppenraum ermöglichen den Kindern Raum- und Wahrnehmungserfahrungen zu machen. Unser größter Anspruch an die Materialien und Räumlichkeiten bleibt ausreichend freier Raum um die Kreativität und Ideenvielfalt der Kinder anzuregen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich mit ihrer Umwelt und mit der Natur auseinandersetzen. Wetterentsprechende Kleidung für das Spielen draußen unterstützt die Kinder in ihrem Tun und Handeln. Im Sommer brauchen die Kinder einen Sonnenschutz auf ihrem Kopf, im Herbst und Frühling häufig eine Regenhose und -Jacke und im Winter zusätzlich einen Schal, Handschuhe und eine Mütze. Regelmäßige Spaziergänge sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder haben so die Möglichkeit, die Natur und ihre Umwelt bewusst und mit allen Sinnen wahrzunehmen. Wir begegnen jedem Lebewesen mit Umsicht und Respekt. Der sorgsame Umgang mit natürlichen Ressourcen ist für uns ein wichtiger Auftrag.

Wir vermitteln den Kindern in unterschiedlichen Projekten und Angeboten die Chance, Materialien wie z. B. Papier und Produkte aus Pappe wieder zu verwenden. Auch der Umgang mit dem Element Wasser wird bei uns thematisiert und in kleinen Experimenten (Wasseraufbereitung und Filterung) für die Kinder erlebbar gemacht.

Mit Sachbüchern, Lupen, Pinzetten können die Kinder ihr Wissen erweitern und die Natur und Umwelt entdecken, erkunden und erleben.

2.9.3 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung

Schon mit den ersten Gehversuchen können wir bei Kindern beobachten, dass sie sich mit dem Sortieren auseinandersetzen. Einen Fuß vor den anderen setzen, die Spielsachen in die entsprechende Kiste räumen, Perlen nach Farben und Formen trennen und wieder mischen. Mathematik findet überall statt. Im Gruppenraum finden sich viele geometrische Formen wieder. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Kinder darauf aufmerksam zu machen. Unsere Treppenstufen sind mit Zahlen und Augenzahlen ausgestattet. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich die Kinder mit Zahlen, Mengen und naturwissenschaftlichen Phänomenen auseinandersetzen können.

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissensdurstig. Sie brauchen Gelegenheit und Zeit, um selbstständig zu forschen.

Durch eigene Erfahrungen, eigenständiges Handeln und Ausprobieren stärken sie ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und ihre Selbstständigkeit. Die pädagogische Fachkraft beobachtet und setzt Impulse und sieht sich auch als Forschende.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

In den Gruppenräumen können die Kinder mit Materialien wie z. B. Holzklötzen, Holzscheiben, Bauklötzen, Kapla-Steinen uvm. bauen und konstruieren.

Fragen wie z. B. „Warum fällt der Turm immer um?“, „Wie oft muss ich in eine Wasserpfütze springen, bis das Wasser ganz doll spritzt?“, „Wie kommt der bunte Regenbogen an den Himmel?“ und „Wieso schwimmt das Holzstück und der Stein nicht?“ gehen wir in Experimenten auf den „Grund“. Dabei kommt das Philosophieren nicht zu kurz. Die Kinder sollen sich eigene Gedanken zu den alltäglichen Phänomenen machen und im gemeinsamen Austausch teilen. Wir betrachten die Kinder von heute als kreative und engagierte Fachkräfte von morgen.

2.9.4 Musisch-ästhetische Bildung

Musische Bildung findet im Alltag, im Freispiel oder auch in Angeboten statt. Die Kinder singen, sprechen, reimen, rappen, schreien, lautieren, flüstern und lauschen im Rollenspiel, im Sing- und Spielkreis oder im freien Spiel, wenn sie z. B. mit Bauklötzen im Takt trommeln oder mit Instrumenten einen ganzen Chor aufstellen. Wir produzieren Musik, wir lauschen der Musik und tanzen und singen gemeinsam.

Im Kinderhaus stehen den Kindern verschiedene Materialien wie Instrumente und Musikboxen zur Verfügung. Um die Kreativität zu fördern, können die Kinder ihre Ideen mit Stiften und Papier in eine mögliche Form bringen. Aber auch ein einfacher Faden kann zu einem Kunstwerk werden und so wird daraus ein Spinnennetz für das Rollenspiel oder ein Leuchtturm auf einer Leinwand. Wir schauen mit den Kindern bewusst in unsere Umgebung „Wo finde ich die Materialien, die ich für meine Idee brauche?“ und „Was brauche ich alles?“ sind häufig Fragen, bei denen wir die Kinder animieren, in unsere Schränke, in Schubladen und im Materialraum zu schauen. Die Räume in unserem Kinderhaus werden gemeinsam mit den Kindern dekoriert, umgeräumt und eingerichtet. In Besprechungsunden werden mit den Kindern Ideen gesammelt, Kompromisse gefunden und Pläne geschrieben, gezeichnet oder aufgemalt.

2.9.5 Sprachliche Bildung

Die kindliche Sprachentwicklung entsteht innerhalb der körperlichen, geistigen und seelischen Persönlichkeitsentwicklung. Körperliche Erfahrungen, sinnliche Wahrnehmungen und soziale Begegnungen sind die Voraussetzung für den Spracherwerb.

Vom ersten Lebenstag an braucht das Kind verlässliche soziale Beziehungen, die mit ihm sprechen, die es auf eine entwicklungsentsprechende Art ansprechen, die über die Körpersprache, Mimik und Gestik-, mit ihm Kontakt aufnehmen.

Bereits hier wird die Basis für die individuelle Sprachbildung jedes Menschen gelegt. Die Sprachbildung ist eng verknüpft mit anderen Bereichen wie Denken, Kreativität, Fantasie, Emotionen, Motivation, Bewegung und soziale Sensibilität. Das Kind erwirbt durch das Zusammenspiel innerer Voraussetzungen und äußerer Gegebenheiten innerhalb von wenigen Jahren das hochkomplexe System der Sprache. Dabei sind wir Erwachsene gefordert, die Rahmenbedingungen zu gestalten, damit differenziertes Hören als Basis für die Sprachbildung erst möglich wird.

Erwachsene und andere Kinder, die das Kind verlässlich umgeben, werden zu Sprachvorbildern, durch die es seine sozialen und kommunikativen Fähigkeiten stetig weiter entwickeln kann. Dieses geschieht im alltäglichen Miteinander, angetrieben von den Themen, Fragen, Erlebnissen, Entdeckungen und Wahrnehmungen des Kindes.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

Im ständigen verbalen und nonverbalen Dialog mit den Menschen in seiner Umgebung entdeckt das junge Kind die eigene Sprache, die es mehr und mehr lernt zu verstehen und praktisch anzuwenden.

Der entscheidende Abschnitt für den Spracherwerb liegt entwicklungsbedingt in dem Zeitraum, den das Kind im Kinderhaus verbringt. Das sprachliche Vorbild aller im Kinderhaus Tätigen und die alltägliche Sprachbegleitung muss dem Alter, der Entwicklung und der sprachlichen Herkunft des Kindes angepasst sein. Der Dialog mit den Kindern wird möglichst in kurzen, klaren Sätzen und vielen Wiederholungen gestaltet. Er wird begleitet von einer betonten Mimik, Gestik und Stimmlage, die das Anliegen ernsthaft und authentisch unterstreichen. Ein trauriges Gesicht beim Erzählen einer lustigen Geschichte könnte das Kind verwirren.

Die Übereinstimmung von Mimik, Gestik und Sprachmelodie fördern das Sprachverständnis von Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Während des Kinderhausalltags erleben die Kinder die unterschiedlichsten, aber häufig ritualisierten Sprach- und Sprechimpulse, wie z.B. Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher, Gedichte, Kreisspiele, Bewegungsgeschichten, Reime und Zungenbrecher. Die pädagogischen Fachkräfte setzen als weitere Möglichkeit der Teilhabe und Kommunikation gebärdensunterstützte Sprache im Alltag mit den Kindern ein. Mit Bildkarten und Handzeichen werden Wörter hervorgehoben.

Das ist für uns die Grundvoraussetzung für eine wertschätzende Kommunikation, um die nonverbalen Zeichen des Kindes verstehen zu können.

Sprache ist immer gegenwärtig und gilt als Grundlage für alle Bildungsbereiche. Deshalb wird der Sprachbildung in Kitas eine übergeordnete Rolle zugewiesen, die auch gesetzlich verankert ist. Im Kinder-Bildungs-Gesetz (KiBiz NRW) wurde verbindlich vereinbart, dass die Sprachbildung eines jeden Kindes beobachtet und dokumentiert wird, wenn sich die Eltern damit einverstanden erklären. Dazu stehen den pädagogischen Fachkräften verschiedene standardisierte Dokumentationsinstrumente zur Verfügung. In den städtischen Kinderhäusern und vielen anderen Emsdettener Kitas werden dafür die BaSiK-Bögen genutzt. Prof. Dr. Renate Zimmer hat die begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen entwickelt und ständig angepasst. Den pädagogischen Fachkräften stehen in Emsdetten trägerübergreifend Fortbildungsmaßnahmen durch geschulte Multiplikator*innen zur Verfügung. Der BaSiK-Bogen begleitet das Kind durch die gesamte Kinderhauszeit und wird der Familie beim Verlassen der Einrichtung als Teil der Bildungsdokumentation übergeben. Weiterhin dienen die Beobachtungen als Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche.

2.9.6 Dokumentation

Die pädagogischen Fachkräfte erstellen regelmäßig eine schriftliche Zusammenfassung der Entwicklungsdokumentation auf der Grundlage der individuellen Beobachtungen, den Ergebnissen aus den BaSiK-Bögen und den „Werken“ des Kindes. Inhalt des Portfolios sind verschriftlichte Beobachtungen, kommentierte Zeichnungen, Lerngeschichten, Werke, Fotos, Ideen u.ä. die den Bildungsweg und die Entwicklungsprozesse veranschaulichen und verständlich machen. Das Kind ist ein aktiver Gestalter seines Portfolios und wird in alle Entscheidungen mit einbezogen. Um sich ein Portfolio anschauen zu können, braucht es immer die Zustimmung des Kindes, dem das Portfolio gehört.

In regelmäßigen oder nach Bedarf vereinbarten Entwicklungsgesprächen mit Eltern und dem pädagogischen Personal ist das Portfolio Schwerpunkt. Im Dialog und Austausch werden die Entwicklung des Kindes zuhause und im Kinderhaus in den Blick genommen.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

Zum Ende der Kinderhauszeit erhält jedes Kind im Beisein seiner Eltern einen persönlichen Abschlussbrief zur Bildungsdokumentation (Portfolio). Im gemeinsamen Gespräch, an dem das Kind und die Eltern teilnehmen, werden die besonderen Situationen, die dem Kind wichtig waren, reflektiert und die Portfoliomappe angeschaut. In dem Brief werden die Talente und Stärken des Kindes hervorgehoben, die Zeit der Eingewöhnung in unserem Kinderhaus, sowie die ganzheitliche Entwicklung und Bildungsweg verschriftlicht.

2.10. Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung

Als Gemeinschaftseinrichtung haben wir und die Eltern die Aufgabe, die Kinder vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. Ein wesentlicher Bestandteil ist der Masernschutz. Jedes Kind ab 1 Jahr braucht die Masernschutzimpfung, um einen Kitaplatz in Anspruch nehmen zu können.

Der menschliche Organismus benötigt für eine gesunde Entwicklung regelmäßige Erholungsphasen. Das Gehirn braucht den ständigen Wechsel von An- und Entspannung, um die vielen Eindrücke und Inhalte zu verarbeiten und nachhaltig zu speichern. Das gilt für Erwachsene aber im Besonderen für Kinder, die noch viele Entwicklungsstufen zu durchlaufen haben. Die Bedeutung des Schlafs für das Gedächtnis ist enorm wichtig, nur durch die regelmäßige Entspannung kann sich Gelerntes verfestigen und automatisieren. Ebenso sind die Ruhe- und Schlafphasen wichtig für den Verdauungsprozess und sorgen somit für die notwendige Energiezufuhr für den Körper.

Da wir uns dieser hohen Verantwortung bewusst sind, hat im Kinderhaus jedes Kind ein Recht auf Erholung durch regelmäßige Ruhephasen im Tagesverlauf, aber besonders in der Mittagszeit. Kinder müssen sich in vielen Situationen dem vorgegebenen Rhythmus der Erwachsenen anpassen, auch wenn dieser nicht mit ihrem individuellen Bedürfnis übereinpasst. Wenn wir uns aber des kindlichen Rechts auf Erholung bewusstwerden und ihnen ihre Ruhephasen ermöglichen durch z. B. Pausen und Reizreduzierung, unterstützen wir die gesunde Entwicklung des Kindes. Der Sonnenschutz ist im Sommer und an sonnenintensiven Tagen sehr wichtig. Die Eltern tragen die Verantwortung dafür, dass dem Kind Sonnencreme und eine Kopfbedeckung zur Verfügung stehen.

Erkrankte Kinder gehören nicht ins Kinderhaus und das nicht nur wegen der Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder und der Mitarbeiter*innen. Der menschliche Organismus schickt mit einer Krankheit ein deutliches Signal für eine notwendige Erholungsphase.

Erkrankte oder „kränkelnde“ Kinder haben ein Recht auf eine genügend lange Genesungsphase. Deshalb werden wir die Eltern dazu anhalten, ihr Kind im Krankheitsfall abzuholen und zuhause zu betreuen, bis es wieder richtig gesund ist. Dem kindlichen Recht auf Erholung kommen wir auch nach, indem es im Jahresverlauf Betreuungspausen geben muss.

Kinder benötigen „Urlaub“ von der institutionellen Betreuung in der Gruppe. Sie benötigen Zeiten mit ihrer Familie. Daher gibt es im Kinderhaus eine dreiwöchige Schließungszeit in den Sommerferien, die mit anderen Kitas und der OGS abgestimmt ist.

Wichtig für die gesunde Entwicklung der Kinder ist auch die Verpflegung im Kinderhaus, denn eine ausgewogene Ernährung ist Basis dafür.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

Den Kindern wird täglich ein ausgewogenes Frühstückbuffet im Kinder Café angeboten. Das Angebot wechselt regelmäßig und wird mit den Kindern in Besprechungen reflektiert. Um der Nachhaltigkeit gerecht zu werden kommen unsere Lieferanten alle aus der Umgebung. Die meisten Lebensmittel sind in Bio-Qualität. Beim Obst und Gemüse achten wir auch auf saisonale Produkte.

Das Mittagessen wird tiefgefroren von Apetito aus Rheine geliefert. In Konvektomaten werden die Produkte vitaminschonend erhitzt und von unseren Hauswirtschaftskräften in Schüsseln umgefüllt. Die Beilagen für das Mittagessen werden, wenn möglich auch in Bio-Qualität angeboten. Das Eindecken der Tische übernehmen die Kinder. Jedes Kind füllt sich selbstständig den Teller mit den Lebensmitteln, die es gerne essen möchte. Es ist uns sehr wichtig, dass die Entscheidung des Kindes, was und wie viel es essen möchte, akzeptiert werden.

Unterstützt wird das pädagogische Personal im Kinder Café von unserer Hilfsköchin und von unserer Küchenkraft, die mit jeweils 15 Stunden und 12,5 Stunden die Woche täglich in der Mittagszeit die Verpflegung unserer Kinder sicherstellt.

Schutzauftrag und sexualpädagogische Ausrichtung

Sexualität ist ein Thema in Kindertageseinrichtungen. Dabei berühren die sexualpädagogischen Herausforderungen verschiedene Ebenen: die Rolle der pädagogischen Fachkräfte, die Auseinandersetzung im Team, die konkrete Arbeit in den Gruppen sowie der Austausch mit den Eltern. Um sexualpädagogische Alltagssituationen angemessen einschätzen und beeinflussen zu können, ist eine Auseinandersetzung mit dem Thema notwendig.

Die Emsdettener Kindertageseinrichtungen haben sich entschieden, ein sexualpädagogisches Konzept zu erstellen. Die Sexualerziehung soll keine Sonderstellung einnehmen, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung. Das sexualpädagogische Konzept soll dazu beitragen, dass die pädagogischen Fachkräfte mehr Klarheit und Sicherheit im Umgang mit den vielfältigen Aspekten der kindlichen Sexualität erhalten. Eine sexualitätsbejahende und körperfreundliche Erziehung benötigt eine Kommunikation und Zusammenarbeit des gesamten Teams.

Pädagogische Fachkräfte der Emsdettener Kindertageseinrichtungen haben zum Erstellen eines sexualpädagogischen Konzeptes einen Leitfaden erarbeitet. Dieser Leitfaden steht den Einrichtungen als Arbeits- und Orientierungshilfe zur Verfügung.

Schutzauftrag siehe 2.12

2.11 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Partizipation und Beschwerde

Partizipation und Kinderrechte

Kinder haben grundsätzlich ein Recht auf aktive Einmischung. Das ist kein Anrecht für besondere Augenblicke, sondern ein selbstverständliches und umfassendes Recht. Es durchzieht den gesamten Alltag. Macht das Kind eigene grundlegende soziale Erfahrungen und wird es entsprechend seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen ernstgenommen und beteiligt, dann wird es dieses Recht einfordern und für sich nutzen. Wer mitredet, wer Entscheidungen trifft und Maßstäbe setzt, der übernimmt Verantwortung und lernt seine Möglichkeiten und Grenzen kennen. Grundlage hierfür sind für uns „Die Rechte des Kindes“ der UN-Kinderrechtskonvention.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

Besonders das Grundprinzip (4) „Achtung vor Meinung und Willen des Kindes“, prägt unsere partizipative Haltung: „Kinder sollen als Personen ernst genommen und respektiert werden“. Das bedeutet: Wenn Erwachsene - ganz gleich ob der Regierungschef, der Bürgermeister oder die Eltern - eine Entscheidung treffen, die Kinder berührt, müssen die Kinder ihrem Alter und ihrer Reife gemäß einbezogen werden. Sie dürfen erwarten, dass man sie anhört und ernst nimmt. In Teamsitzungen übernimmt eine pädagogische Fachkraft die Funktion der Kindersprecherin. Die Fachkraft achtet darauf, dass die Beschwerden der Kinder vorgetragen werden und Entscheidungen, die die Kinder betreffen, nicht von den Erwachsenen entschieden werden. Bis zur nächsten Sitzung haben die pädagogischen Fachkräfte die Aufgabe, die Kinder zu informieren und gemeinsam in Kinderkonferenzen die Entscheidungen zu diskutieren und die Wünsche der Kinder zu berücksichtigen.

Das heißt nicht, dass Kinderrechte gegen die Rechte der Eltern ausgespielt werden. Im Gegenteil: Die Konvention stärkt Eltern und andere darin, ihre Rolle auszufüllen und ihre Verantwortung gegenüber den Kindern wahrzunehmen. (Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention)

Wir unterstützen das Kind, Verantwortung zu tragen, indem wir es in alltägliche Entscheidungsprozesse seinen Möglichkeiten, seiner Entwicklung und seiner individuellen Reife entsprechend einbeziehen. Sie sollen sich frühzeitig im demokratischen Handlungsfeld üben, und in kleinen Dingen ihre Selbstwirksamkeit erleben dürfen.

Beschwerde

In sicheren Bindungen entwickelt das Kind ein gutes Selbstgefühl, es kennt sich selber und fühlt sich grundsätzlich wohl mit sich. Sein Selbstvertrauen baut es auf sein gutes Selbstgefühl auf. Nicht seine Leistungsfähigkeit ist ausschlaggebend, sondern sein Wohlbefinden mit sich, auch mit der eigenen Unvollkommenheit.

Dieses Recht auf Unvollkommenheit gibt dem Kind Raum, sich selbst zu entdecken. Dabei soll es sich seiner Stärken bewusstwerden, um so mit der Herausforderung von „Fehlern“ umgehen zu können. Indem wir seine Selbstwirksamkeit achten, erfährt das Kind, dass es mit seinem Verhalten etwas bewirken kann. In vielen kleinen Alltagssituationen findet das Kind Gelegenheit seine Stärken einzubringen und das Kinderhausleben mitzugestalten.

Nehmen wir das Kind in seinen entwicklungsbedingten Bedürfnissen ernst, müssen wir auch seine „Beschwerden“ wahrnehmen und ernsthaft behandeln. Dieses drückt sich z. B. aus im Mitteilen von Unwohlsein, nicht einverstanden sein oder eine andere Meinung haben. Es geht nicht darum dem Kind jeden Wunsch zu erfüllen. Entwicklungsbedingt wird das Kind seine „Beschwerde“ zunächst selten verbal ausdrücken können. Der begleitende Erwachsene ist deshalb gefordert eine gute Bindung zum Kind aufzubauen, um sein Verhalten richtig deuten zu können.

Dem kindlichen Recht auf Beschwerde begegnen wir im Kinderhausalltag überwiegend durch den Aufbau von stabilen Bindungen zum Kind. Nur wenn wir das Kind mit seinen Bedürfnissen gut kennen(lernen), können wir wahrnehmen, was das Kind bewegt, wo es beteiligt werden möchte, wo es seine Meinung mitteilt. Je nach Entwicklungsstand ist auf die Beschwerde zu reagieren, mit dem Kind an Lösungen zu arbeiten und gegebenenfalls Veränderungen herbeizuführen. Im Rahmen des Beschwerdemanagements des Kinderhauses ist ein systematisches Vorgehen vorgesehen. Ihr Anliegen wird in einem Gespräch

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

dokumentiert und ist auch Bestandteil in Dienstbesprechungen oder in Sitzungen wie der Elternbeirat oder im Rat der Tageseinrichtung.

Dieses grundsätzliche Recht auf Beschwerde gilt analog für alle Beteiligten (Eltern, Mitarbeitende und andere Kooperierende). Auch ihre Meinung wird geachtet und ernst genommen. Ziel ist es grundsätzlich an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten.

2.12. Kinderschutz

Ergänzend zu dieser pädagogischen Konzeption verweisen wir weiterführend darauf, dass wir zurzeit ein institutionelles Schutzkonzept für das Kinderhaus entwickeln, welches als Grundlage die „trägerübergreifende Rahmenkonzeption“ im Jugendamtsbezirk Emsdetten und die Kinderschutzvereinbarung zwischen dem Jugendamt und den Kitaträgern hat. Augenblicklich wird diese kreiseinheitlich abgeschlossen. In dieser Vereinbarung sind das Vorgehen bei Hinweisen auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung und weitere Handlungsschritte beschrieben. Hierzu gibt es weitere Vordrucke und Dokumente, die uns als Kita zur Verfügung stehen und genutzt werden können. Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf, einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung oder Behinderung haben ein Recht auf besondere Förderung und Begleitung. Die pädagogischen Fachkräfte achten besonders darauf, dass die Kinder einen Ansprechpartner haben und ihnen eine Möglichkeit der Kommunikation wie. z.B. durch gebärdensupportierte Sprache zur Verfügung steht. Das ist die Grundvoraussetzung für eine wertschätzende Kommunikation, um die nonverbalen Zeichen des Kindes verstehen zu können.

2.13 Datenschutz

Hier der Auszug aus dem Betreuungsvertrag:

- Die Erziehungsberechtigten verpflichten sich gem. § 12 Abs. 1 KiBiz dem Träger der Einrichtung Namen und Vornamen des Kindes, Geburtsdatum, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Familiensprache sowie ihren eigenen Namen, Vornamen und Anschrift mitzuteilen. Die Daten dürfen gem. § 12 Abs. 2 KiBiz nur denjenigen Personen zugänglich gemacht werden, die diese zur Erfüllung von Aufgaben nach KiBiz benötigen.
- Für Zwecke der Planung und Statistik im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder dürfen diese Daten gem. § 12 Abs. 3 KiBiz in anonymisierter Form an das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik und an die Oberste Landesjugendbehörde übermittelt sowie für Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung verarbeitet werden.
- Zur Durchführung der Feststellung des Sprachstandes nach § 36 Abs. 2 Schulgesetz ist der Träger gem. §14b Abs. 4 KiBiz verpflichtet, Namen und Vornamen des Kindes, Geburtsdatum, Geschlecht, Familiensprache, Aufnahmedatum in die Kindertageseinrichtung sowie Namen, Vornamen und Anschriften der Erziehungsberechtigten sowie die schriftliche Zustimmung der Eltern zur Erstellung der Bildungsdokumentation an das zuständige Schulamt zu übermitteln.
- Soweit Kinder im Rahmen der Pflichten nach § 36 Abs. 2 Schulgesetz in einer Kindertageseinrichtung zusätzlich sprachlich gefördert werden, ist der Träger der Einrichtung verpflichtet, Angaben über die Teilnahme der Kinder an dieser zusätzlichen Sprachförderung dem zuständigen Schulamt mitzuteilen.
- Darüber hinaus werden ohne zwingende gesetzliche Grundlagen Kind bezogene Daten grundsätzlich nur an die Erziehungsberechtigten weitergegeben.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

Auch in der Kita ist Datenschutz von zunehmend großer Bedeutung.

Die Standards:

Die Maßgaben der DSGVO werden geachtet, Dokumentenlenkung und Aufbewahrung sind regelt.

Eine Datenschutzbeauftragte Person ist benannt.

Es finden keine Untersuchungen (z. B. durch Zahnärzte) der Kinder ohne Information und Einverständnis der Personensorgeberechtigten statt.

Es gibt eine klare, transparente und achtungsfördernde Regelung zur Fotografie und wie mit den Werken der Kinder umgegangen wird.

2.14 Nachweis der ordnungsgemässen Aktenführung

„Aktenführung“ ist die gezielte Sammlung und Sicherung relevanter Informationen über den Einrichtungsbetrieb. Die übergreifende Verantwortung dafür obliegt dem Träger, der Stadt Emsdetten. Die Akten werden ordnungsgemäß geführt. Die Dokumentation der Vorgänge des Einrichtungsbetriebs entspricht diesen Grundsätzen und ist deshalb und um diese „prüfbar“ zu machen hier verankert.

Um diese Unterlagen konkret nachlesen zu können und zu wissen wo-, von wem genau was bereitgestellt wird hilft das Qualitätsmanagement der Stadt Emsdetten, an dem augenblicklich gearbeitet wird.

Die finanzielle Abwicklung der städt. Kindertageseinrichtungen erfolgt über den jährlichen Etat der Stadt Emsdetten.

„Nachweis der ordnungsgemässen Buchführung“ und Auskünfte zur wirtschaftlichen Situation für die Konzeption der städtischen Einrichtungen:

Auch die wirtschaftliche Situation unseres Trägers ist zu dokumentieren. Unter „Buchführung“ ist dabei die planmäßige und lückenlose Aufzeichnung aller Einnahmen und Ausgaben zu verstehen. Ein wichtiger Bestandteil unserer Konzeption ist somit die Darstellung der Verortung der Wirtschaftlichkeit unseres Kinderhauses.

Ein Finanzierungsplan gibt Aufschluss über die Eigenleistungen des Trägers, die Betriebskosten und die Elternbeiträge sowie über eventuelle Zuschüsse des örtlichen Trägers geben. Aus den Unterlagen des Einrichtungsbetriebs kann im Bedarfsfall abgeleitet werden, ob es eine ordnungsgemässe Betriebsführung gibt oder ob finanzielle Engpässe zu erkennen sind, die mit qualitativen Einschnitten in der Leistungserbringung verbunden sein könnten. Um diese Unterlagen konkret nachlesen zu können und zu wissen wo-, von wem genau was bereitgestellt wird hilft das Qualitätsmanagement der Stadt Emsdetten an dem augenblicklich gearbeitet wird. Es ist wird nachvollziehbar und überprüfbar!

Sämtliche Teilaspekte sind hinsichtlich der Zuständigkeiten und der Verortung der Unterlagen nachlesbar in einer Übersichtstabelle, die in einem digitalen Ordner vorgehalten wird, auf den alle Beteiligten Zugriff haben.

2.15 Qualitätssicherung und Entwicklung

Unsere tägliche Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern basiert unter anderem auf den Grundlagen der aktuellen Hirnforschung, der Psychopädagogik und der Evolutionsbiologie. Durch regelmäßige Fortbildungen, Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Ansätzen und einer gemeinsamen Weiterentwicklung

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

im Team, wird die Qualität unseres pädagogischen Handelns regelmäßig überprüft und angepasst. (in Orientierung an den jeweilig gültigen gesetzlichen Vorgaben des Landes NRW und auf Basis der Empfehlungen des Nationalen Kriterienkatalogs)

Weiterhin befinden sich die städtischen Kinderhäuser in der ständigen Vernetzung, haben allgemeingültige Handlungsempfehlungen entwickelt und befinden sich im Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems.

Mit dem Unterzeichnen des Betreuungsvertrages erklären sich die Eltern und die Mitarbeitenden mit der Unterschrift auf dem Arbeitsvertrag, mit den Inhalten, Anforderungen und Zielen dieser Konzeption einverstanden.

Unser pädagogisches Handeln, unsere Grundsätze und Schwerpunkte werden sich weiterentwickeln und sich immer wieder an neue Anforderungen, gesellschaftliche Tendenzen und Umbrüche im Leben von Kindern und ihren Familien in unserer Gesellschaft orientieren.

2.16 Teamarbeit und Teamentwicklung

Die personelle Besetzung errechnet sich nach dem Personalstundenrechner aus der Anzahl der betreuten Kinder unter Berücksichtigung der Gruppenzuordnungen sowie aus den jährlichen Buchungszeiten der Familien. Es werden dem KiBiz entsprechend, Fach- und Ergänzungsstunden sowie zusätzlich Hauswirtschaftskräfte im Kinderhaus eingesetzt. Zusätzlich werden bei Bedarf Stunden für die inklusive heilpädagogische Arbeit durch den Landschaftsverband gefördert.

Die pädagogischen Fachkräfte des Kinderhauses-, verstehen sich als sich ständig weiterbildende Fachkräfte für Erziehung. Sie bieten ein optimales Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot, um Kinder und Eltern bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Dabei setzen sie sich mit den gesellschaftlichen Tendenzen und unterschiedlichen Weltanschauungen auseinander und berücksichtigen sie in ihrer täglichen Arbeit. Um diesen Anspruch erfüllen zu können, sind Teamsitzungen selbstverständlich, in denen der ständige Dialog aller Beteiligten gefördert und gesichert wird. Als immer Lernende nutzen sie die unterschiedlichsten Formen und Angebote der Fort- und Weiterbildung. Ebenso wichtig nehmen sie die Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten verschiedener Ausbildungsstufen, um zu ihrer qualifizierten Ausbildung beizutragen. Um die Gesamtqualität zu entwickeln, zu erhalten und weiterzuentwickeln, ist Selbstevaluation erforderlich.

Das bedeutet die kritische Auseinandersetzung mit der Arbeit und die ständige Überprüfung des pädagogischen Anspruchs.

Trägerintern wird die Zusammenarbeit der Leitungskräfte und der Teams der städtischen Kinderhäuser gewünscht und gefördert. Dabei lebt die Zusammenarbeit von Kooperation, gemeinsamen Austausch und Dialog. Die konzeptionelle Ausrichtung der Kinderhäuser basiert auf ähnlichen pädagogischen Grundsätzen, wird jedoch einrichtungsspezifisch situativ gelebt. Unterstützt werden wir dabei durch eine kommunale Fachberaterin und weitere Fachkräfte des Jugendamtes.

Die Hauswirtschaftskräfte unterstützen den konzeptionellen Ansatz der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus. Sie haben im Besonderen den Blick für die Bereiche Ernährung und Hygiene. Das Küchenpersonal und der Hausmeister sind ebenso Ansprechpartner*Innen für die Kinder. Diese Begegnungen sind

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

gewünscht und werden gefördert, da sie die Erfahrungen der Kinder bereichern. Die Kinder haben die Chance, unterschiedlichste Tätigkeitsfelder kennenzulernen. Sie werden neugierig, stellen Fragen, interessieren sich - machen mit.

2.17 Kitaleitung

„Alles“ im Blick zu behalten, obliegt der Leitung der Einrichtung, in Absprache mit dem Träger. Sie prägt die Haltung und initiiert Prozesse mit dem Team, um die Weiterentwicklung pädagogisch aber auch organisatorisch immer wieder voranzutreiben.

Sie sorgt im Alltag und in Teamsitzungen usw. dafür, dass sich eine Kultur zur stetigen Reflektion entwickeln kann, in der vermeintliche Fehler als Chance zur Veränderung gesehen werden. So können Prozesse stetig angepasst werden und das Kinderhaus kann aus sich selbst heraus „reifen“. Sie gewährleistet eine gute Einarbeitung, gibt ihrem Team Klarheit und Sicherheit, so dass diese dies an Kinder, Eltern und Kollegen/innen weitergeben können.

3 ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

Nach einem Start im August 2021 mit drei Gruppen im Übergangsstandort Buckhoffschule, sind wir im Dezember 2024 in unserem neuen Gebäude mit 5 Gruppen am Silberweg in Emsdetten gestartet. Dann greifen wir nicht nur mehr auf die Erfahrungen aus unseren beiden Kinderhäusern Astrid Lindgren und Maria Sibylla Merian zurück, sondern können selbst schon eine kurze Vergangenheit vorweisen. Darauf freuen wir uns. Das neue Kinderhaus ist Teil eines neuen Baugebiets, im Stadtteil Westum.

Im Frühjahr 2023 begann die Eineinhalbjährige Bauphase. Zum Spatenstich haben wir mit den Kindern und Eltern mit einem kleinem Fest -die geschafften Bauphasen gefeiert. Die Räumlichkeiten der Buckhoffschule waren für uns unser erstes „Zuhause“. Das Gebäude war viele Jahrzehnte ein Haus für Kinder und für Bildung, Förderung und Teilhabe. Wir schauen gerne und mit vielen schönen Erinnerungen auf diese Zeit zurück.

4 LITERATHUR

- PDF Dokument An alle denken; Empfehlung zur Erstellung einer Inklusionspädagogischen Konzeption
- Konzeption des Kinderhauses Astrid Lindgren
- Konzeption des Kinderhauses Maria Sibylla Merian
- Betreuungsverträge der städtischen Kinderhäuser Emsdettens
- Kinderbildungsgesetz
- Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Andres, Beate und Laewen, Hans-Joachim (Hrsg.) - Beltz Verlag 2002 ISBN 3-407-56173-3
- Das kompetente Kind - Juul, Jesper - Rowohlt Verlag 1999 ISBN 3-498-03330-1
- Das Weltwissen der Siebenjährigen - Wie Kinder die Welt entdecken können - Elschenbroich, Donata - Goldmann Verlag 2001 ISBN 3-44215-175-9
- Das Wunder im Kopf - Verlag Zabert Sandmann GmbH 1999 ISBN 3-932023-40-4
- Forscher, Künstler, Konstrukteure - Andres, Beate und Laewen, Hans-Joachim (Hrsg.) - Beltz Verlag 2002 ISBN 3-407-56174-1
- Freinet-Pädagogik im Kindergarten - Lothar Klein - Herder Verlag 2002 ISBN 3-451-27790-5
- Unser Körper: Das Gehirn aus der Reihe „Mit Kindern leben“ - rororo Verlag - ISBN 3-499-19723-5
- Was geht da drinnen vor? - Die Gehirnentwicklung in den ersten fünf Lebensjahren - Eliot, Lise - Berlin Verlag 2001 ISBN 3-8270-0204-4
- Das Familienhandbuch des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP) - Gehirnentwicklung bei Babys und Kleinkindern - Konsequenzen für die Familienerziehung - Martin R. Textor
- Die kleinen Philosophen - Eva Zoller - Atlantis/Orell Füessli Verlag
- Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren - Land NRW 2016 - Herder Verlag
- Gesetz zur qualitativen Weiterentwicklung der frühen Bildung NRW vom 3.12.2019
- denkArt Philosophier-Werkstatt - Hans-Joachim Müller - www.philosophieren-mit-kindern.de
- Wie Kinder heute wachsen Herbert Renz-Polster und Gerald Hüther - BELTZ-Verlag ISBN978-3-407-85953-2



Impressum

Herausgeber:

Stadt Emsdetten
Der Bürgermeister
Jugendamt
Am Markt 1
48282 Emsdetten

Institution:

Kinderhaus am Silberweg
Silberweg 54a
48282 Emsdetten

Konzeptionserarbeitung der 2. Auflage (März 2025)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderhauses und Leitung

Träger Stadt Emsdetten:

Kommunale Fachberatung für Kindertagesbetreuung
Teamleitung Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit und Beistandschaften